

Inhalt

Einleitung	9
Liste der Abkürzungen und benutzten Ausgaben . . .	17
Vorlesung vom 31. März 1981	19
<i>Die Katastrophe in der Malerei, von Turner zu Cézanne [FB, Kap. XII] — Lektüre von Cézanne. — Die zwei Momente von Cézanne: die präpikturalen Bedingungen als Konfrontation mit dem Chaos und der Akt des Malens als Katastrophe. — Das Gemälde als Synthese der Zeit. — Lektüre von Klee. — Die zwei Momente des Graupunkts bei Klee: der Chaos-Graupunkt und der Matrix-Graupunkt der Dimensionen. — Der Kampf gegen die Klischees bei Bacon und der Begriff des Diagramms [FB, Kap. XI und XII]. — Das Diagramm von van Gogh.</i>	
Vorlesung vom 7. April 1981	60
<i>Rekapitulation der vorhergehenden Vorlesung. — Blödsinnigkeit der Vorstellung vom weißen Blatt. — Methode von Gérard Fromanger. — Schrei und Erbrechen: die Verworfenheit und Conrads Der Nigger von der ›Narzissus‹ [FB, 17]. — Michelangelo: Figur versus Figuration. — Die Kräfte malen: die Abplattungskraft des Schlafs bei Bacon [FB, Kap. VIII]. — Analyse von Bacons Painting (1946): Vogel und Regenschirm [FB, Kap. XVII]. — Die zwei Arten von Analogie: gewöhnliche Analogie</i>	

(Übertragung von Ähnlichkeiten) und ästhetische Analogie (Unterbrechung von Ähnlichkeiten).

Vorlesung vom 28. April 1981	120
<i>Die fünf Merkmale des Diagramms. — 1) Das Keim-Chaos. — 2) Das manuelle Merkmal. — Die vom Auge befreite Hand. — Das Diagramm als manuelles Ensemble von Strich und Fleck im Gegensatz zum visuellen Ensemble von Linie und Farbe. — 3) Flecken und Strich hin zu den Farben und den pikturalen Linien; das dritte Auge. — 4) Das Bild ohne Ähnlichkeit hervorbringen. — Das pikturale Faktum und der Manierismus. — 5) Der temperierte Weg. — Rekapitulation der Gefahren des Diagramms. — Das Diagramm auf seinem Höhepunkt: Gefahr des Chaos und abstrakter Expressionismus. — Das Diagramm auf seinem Tiefpunkt: Gefahr des Codes und abstrakte Malerei. Konfrontation mit dem Chaos des modernen Lebens. — Der temperierte Weg: die figurale Malerei als Maßstab des Chaos [FB, Kap. XII].</i>	

Vorlesung vom 5. Mai 1981	177
<i>Rekapitulation: die drei diagrammatischen Positionen (expressionistischer Weg, abstrakter Weg, figuraler Weg), Durcheinander, Code, Diagramm [FB, Kap. XII]. — Der Expressionismus und das manuelle Diagramm (wider einen rein optischen Raum). — Der Code der abstrakten Malerei. — Bedeutungstragende Einheiten und binäre Wahl. — Manuell, taktil und digital. — Analog und digital. — Digitaler Code und Gleichartigkeit. — Analogie und Ähnlichkeit. — Bateson und die Delphine. — Übertragung des Codes auf die Analogie. — Die Modulierung. — Lektüre von Rousseaus Essay über den Ursprung der Sprachen.</i>	

Vorlesung vom 12. Mai 1981	236
<i>Rekapitulation und Wiederaufgreifen der drei Formen der Analoge: Analogie durch (physische) Gleichartigkeit, Analogie durch (organische) innere Beziehungen, Analogie durch (ästhetische) Modulation. — Das Analoge und das Digitale. — Das Konzept der Modulation und seine Variationen: (Präge-)Form, Modul, Modulation. — Die Signal-Räume. — Der ägyptische Raum (Grund, Figur und Kontur). — Die ägyptische Beschwörung des Würfels.</i>	
Vorlesung vom 19. Mai 1981	285
<i>Vorschläge zum (genetischen) Farbendreieck Goethes und der (strukturelle) Farbkreis. — Kurze Geschichte des Kolorismus: Delacroix und die Impressionisten. — Form, Grund und Kontur. — La Belle Angèle von Gauguin. — Das haptische oder dritte Auge: die Rückkehr Ägyptens in die moderne Malerei. — Das Ableben der ägyptischen Welt und die Trennung der Ebenen [FB, Kap. XIV]. — Die griechische Kunst, taktil-optisch.</i>	
Vorlesung vom 26. Mai 1981	332
<i>Kurze Rekapitulation der vorangegangenen Vorlesungen: Analogie, Modulation und Signal-Räume. — Die Griechen und die organische Linie. — Der Rhythmus in der griechischen Bildhauerei und die innere (Präge-)Form. — Fleisch und Farbe. — Die zwei Räume: 16. Jahrhundert und 17. Jahrhundert (Wölfflin). — Die Farbe modulieren. — Delacroix, die Impressionisten und die Postimpressionisten.</i>	
Vorlesung vom 2. Juni 1981	376
<i>Die Farbregime und ihre Charakteristika. — Die drei Me-</i>	

*thoden der Kolorimetrie. — Die Farbreime in der Male-
rei: das Reime Renaissance. — Das zweifache Reime
des 17. Jahrhunderts, Reime Caravaggio, Reime Ru-
bens. — Die zweifache Strecke des Farbkreises. — Seurat
und Pissarro. — Cézanne und die Farbe. — Van Gogh,
Gauguin und der gebrochene Ton: die Farb-Struktur
und das Farb-Gewicht.*

Namenregister	429
-------------------------	-----